

Andacht zum Monat Februar 2022: Bei Licht besehen!

Liebe Leserin, lieber Leser!

Wenn langjährige Ehepaare nach dem Geheimnis ihrer Ehe gefragt werden, dann sagen da manche mit Überzeugung: Wenn wir uns mal streiten, dann gehen wir nie im Streit ins Bett. Wir räumen den Streit vorher aus. Bevor es Nacht wird.

Und auch von jungen Brautpaaren habe ich diesen Vorsatz schon gehört.

Ein guter Vorsatz, das findet auch die Bibel. Denn im Monatsspruch für diesen Februar finden wir einen ganz ähnlichen Gedanken:

***Zürnt ihr, so sündigt nicht; lasst die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen.
(Epheser 4,26)***

Da ist also ein wichtiger Unterschied: manchmal überkommen uns einfach Zorn, Ärger, Frust. Dagegen können wir manchmal einfach nichts machen. Gefühle bedrängen uns einfach. Gerade, wenn wir sie unterdrücken wollen.

Aber davon unterscheidet der Epheserbrief sehr genau die schlechte Tat, die daraus folgen kann. Denn meine Taten muss ich unbedingt kontrollieren.

Und offenbar ist die Nacht, die Dunkelheit eine besonders gefährliche Zeit für unseren Zorn. Im Dunkel der Nacht könnte aus dem Frust leichter eine dumme Tat werden. Im Dunkel geben wir leichter „dem Teufel Raum“ (Vers 27).

Man muss nur die Polizeiberichte aufschlagen, um diese Erfahrung bestätigt zu finden. Wie oft führen Frust oder Zorn in Verbindung mit Alkohol und einer aufgeheizten Stimmung unter Freunden zu Gewalt. „Ich war da einfach nicht mehr ich selber“ entschuldigte sich erst kürzlich ein angeklagter Gewalttäter vor Gericht. Wenn wir aber nicht mehr „wir selber“ sind, dann hat das Böse leichtes Spiel mit uns.

Selbst von Jesus wird ja erzählt, dass sein Zorn über die Zustände im Tempel einmal in Gewalt umschlug.

Aber ich denke, da ist auch noch eine andere Gefahr: Zorn, der im Dunkeln vor sich hingärt, vergiftet meine eigene Seele. Hält mich vom Schlafen ab. Kriecht immer wieder in meine Gedanken. Und er vergiftet Beziehungen. Unausgesprochener Zorn bringt Misstrauen und Geheimnistuerei in eine Beziehung.

Zorn und Ärger müssen also ans Licht. Müssen offen angesprochen werden.

Das ist ja genau das Geheimnis einer funktionierenden Partnerschaft. Man kann nie alle Konflikte vermeiden. Aber wenn man offen damit umgeht, dann kann ich die „Zorn-Vergiftung“ vermeiden.

Ein gutes Mittel gegen solch eine „Zorn-Vergiftung“ kann das Beten sein. Denn vor Gott müssen wir unsere Gefühle nicht zurück halten. Ärger und Frust haben ihren Platz gerade im Gebet. Gott hält das aus.

Und Gott kann uns tatsächlich die Kraft seiner Vergebung schenken. Wenn ich in meiner Seele dem vergebe, der mich geärgert hat, dann wird die Sonne nicht über meinem Zorn untergehen. Einfach ist das Ringen um solche Vergebung nicht. Aber immer besser, als mit meinen Taten „dem Teufel Raum“ zu geben.

Ich wünsche Ihnen einen gesegneten Sonntag, Ihr Pfarrer Andreas Funk